

# PREVUE

JUNI 2025

SEITE 2

Wechsel der Geschäfts-  
führung nach 25 Jahren

SEITE 5

Differenzierte Nach-  
haltigkeitsstrategie

SEITE 7

Erfreulicher Neuanschluss  
aus der Region Murtensee

previs   
Vorsorge





Peter Flück  
Präsident Stiftungsrat

## Liebe Leserin, lieber Leser

Nach über 20 Jahren erfolgreicher Tätigkeit tritt Geschäftsführer Stefan Muri Ende Monat zurück – er hat unsere Vorsorgestiftung mit grossem Sachverstand in der gesamten Breite einer Pensionskasse massgeblich geprägt. In seine Zeit fallen zahlreiche Meilensteine, so etwa die Transformation von der Gemeinschaftseinrichtung in eine branchenoffene Sammelstiftung mit mehreren Vorsorgewerken – ein Erfolgsmodell. Das Umfeld der beruflichen Vorsorge hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten tiefgreifend verändert: Zunehmende Langlebigkeit, sinkende Renditen und grosser Reformbedarf sind nur einige Stichworte dazu. Bei ihrer treuhänderischen Verantwortung für das Vorsorgekapital der Versicherten und Rentenbeziehenden nutzt die Previs Herausforderungen immer auch als Chance – umsichtig, vorausschauend und risikobewusst. Auch dafür gebührt Stefan Muri herzlicher Dank! Nun übernimmt unser neuer Geschäftsführer Martin Friedli den Stab. Herzlich willkommen!

Auch diese Prevue-Ausgabe beleuchtet aktuelle Themen unserer Vorsorgetätigkeit. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

## «Erfolgreich ist man nur als Team»

Previs Geschäftsführer Stefan Muri hat seit 2001 die Geschicke der Vorsorgeeinrichtung geleitet. Ein Gespräch über die Veränderungen in der Vorsorgelandschaft, die Entwicklung der Previs und die Aussicht auf eine weniger dichte Agenda.



**Stefan Muri, welches waren für Sie die prägendsten Meilensteine in den letzten 24 Jahren?**

Für mich stechen drei Meilensteine heraus: Sehr einschneidend war

die Finanzkrise von 2008, als die Sorge um die Pensionskassenvermögen und die Ungewissheit, ob sich die Finanzmärkte jemals wieder erholen würden, sehr gross waren. Markant war auch die

Transformation der Previs von der Gemeinschaftsstiftung in eine branchenoffene Sammelstiftung mit mehreren Vorsorgewerken im Jahr 2015. Es ist ein Konstrukt, das es in der Schweiz nicht so häufig gibt – und ein Erfolgsmodell geworden ist. Ebenfalls prägend war die Fusion mit der Comunitas Vorsorgestiftung im Jahr 2017, als es gelang, zusammenzuführen, was zusammengehört.

**Wie charakterisieren Sie das Previs Team mit drei Stichworten?**

Die Previs deckt ein sehr breites Aufgabenfeld ab, von der Vorsorge bis zu den Immobilien. Dabei erlebe ich das Previs

Team als kundenorientiert, qualitätsbewusst und auch innovativ. Letzteres ist sicher am anspruchsvollsten.

**Wie hat sich Ihre Rolle als Geschäftsführer über die Jahre verändert?**

Relativ stark – in der Kurzfassung: Vom Umsetzer zum Coach. Bei meinem Eintritt in die Previs habe ich das Rechnungswesen, das Personal und die Vermögensanlagen operativ geführt. Die kontinuierliche Entwicklung der Previs bedeutete, dass sich mein Aufgabenschwerpunkt vom Tagesgeschäft immer stärker zur Begleitung der Bereichsver-

antwortlichen verschoben hat. Das war eine durchaus spannende persönliche Transformation.

### Wie hat sich die Schweizer Vorsorgelandschaft seit 2001 verändert?

Seit den 2000er-Jahren, gerade mit den Finanzkrisen und angesichts der demografischen Entwicklung, ist das Bewusstsein für die Bedeutung der Altersvorsorge gewachsen. Gestiegen sind aber auch die Ansprüche an die Vorsorge selber. So ist eine gute Vorsorgelösung heute ein wichtiger Faktor für die Arbeitgebendenattraktivität. Zugleich ist die Gesellschaft viel unbeständiger geworden und damit auch die Rahmenbedingungen für die Vorsorge. Die langfristig ausgerichtete Vorsorge muss sich immer rascher auf Veränderungen, beispielsweise bei den Familien- und Arbeitsmodellen, einstellen, aber auch auf politische Unwägbarkeiten. Hinzu kommt eine massiv grössere Einflussnahme der Regulatorik, die in vielen Fällen zu weniger Flexibilität, dafür leider zu mehr Administration und höheren Kosten führt. Und schliesslich ist es bis jetzt politisch leider nicht gelungen, ein eigentlich ausgezeichnetes Vorsorgesystem mit den nötigen Justierungen auch für die Zukunft fit zu machen.

### Welche Entwicklungen bereiten Ihnen Sorgen?

Unsere steigende Lebenserwartung ist ja grundsätzlich erfreulich. Aus Sicht der Pensionskasse ist diese auch verkraftbar, wenn das angesparte Kapital über die längere Lebenszeit in kleineren Tranchen ausbezahlt wird. Der Haken dabei: Mit tieferen Renten muss das Alter finanziert

werden, das durch die längere Dauer immer teurer wird. Das ist eine der grossen Herausforderungen, denen sich die Gesellschaft für die Zukunft stellen muss. Zugleich sind die tendenziell sinkenden Renditen ein Problem, wenn sich die Pensionskasse nicht mit höheren Risiken oder alternativen Investitionen am Markt engagieren will oder kann. Aus meiner Sicht müsste die Pensionskasse zum Beispiel viel direkter in Infrastrukturprojekte in der Schweiz investieren können. Das sind Modelle, die zwar nicht eine enorme Rendite versprechen, aber Stabilität gewährleisten. Sorgen bereiten mir gewisse politische Bestrebungen, die zweite Säule zugunsten der ersten Säule zu schwächen. Denn dies führt auf Dauer zu einer Demontage des gesamten Drei-Säulen-Systems.

### Was gibt Anlass zur Hoffnung?

Wie erwähnt wächst das Bewusstsein dafür, wie wichtig die Vorsorge ist. Ich denke, das ist eine gute Voraussetzung, damit Lösungen möglich werden, ob das an der Abstimmungsurne ist oder eben mit neuen innovativen Möglichkeiten für die Pensionskassen.

### Beschäftigt sich die junge Generation genug mit ihrer Altersvorsorge?

Sie setzt sich damit sicher weniger auseinander als die ältere Generation. Mit 25 oder 30 Jahren stehen naturgemäss andere Prioritäten im Vordergrund. Was mich aber etwas besorgt, ist die Arbeitswelt der jüngeren Generation. Für eine so hohe Flexibilität mit zum Teil raschen Wechseln der Stellen und Pensen ist das

Vorsorgesystem noch nicht ausgelegt. Da braucht es Innovationen, sei es in den Vorsorgeplänen, oder auch in der Kommunikation, was die Sensibilisierung angeht.

### Die Previs erhält für ihre Kundenorientierung und Servicequalität gute Noten. Was braucht es, um das hohe Niveau zu halten?

Es ist leichter, ein Niveau zu erreichen als es zu halten. Deshalb gilt es, konstant und konsequent dranzubleiben. Neben den nötigen Instrumenten und Kompetenzen ist das Engagement der Mitarbeitenden natürlich entscheidend. Dazu gehört das Selbstverständnis, dass die Previs für die Kundinnen und Kunden da ist, und nicht umgekehrt.

### Digitalisierung ist heute allgegenwärtig, künstliche Intelligenz auf dem Vormarsch. Wohin führt die Entwicklung?

Die Previs war eine Vorreiterin bei der Digitalisierung. Anfangs wurden wir etwas belächelt, als wir zusammen mit anderen Pensionskassen eine Versicherten-App lancierten. Heute ist das Standard. Neben den für die Destinatäre sichtbaren Digitalisierungsmassnahmen haben wir aber auch intern wichtige Schritte umgesetzt, etwa mit der neuen Verwaltungssoftware. Sie trägt massgeblich dazu bei, dass sich unsere Mitarbeitenden vermehrt auf die Beratung der Kundinnen und Kunden konzentrieren können. Bei den Immobilien der Previs sind digitale Prozesse und Virtual Reality heute Alltag. Künstliche Intelligenz werden wohl auch wir künftig vermehrt

## Entwicklung und Meilensteine seit 2001

2001

Eintritt Stefan Muri,  
757 Anschlüsse, 10'473 Versicherte,  
2'333 Rentenbeziehende

2005

Namenswechsel von Pensionskasse für das Personal  
bernischer Gemeinden (PKbG) zu Previs Vorsorge-  
stiftung Service Public

2008

50 Jahre Previs Vorsorge

2011

Einführung Nachhaltig-  
keitsstrategie

2014

Wechsel von Leistungs-  
zu Beitragsprimat

2015

Transformation von der Gemeinschaftseinrichtung in eine branchenoffene Sammelstiftung mit mehreren Vorsorgewerken

2017

Fusion Previs Vorsorge und Comunitas Vorsorgestiftung

2018

Bezug neuer Standort in der Stadt Bern

2018/2019

Lancierung innovative Versicherten-App und Firmenportal für angeschlossene Betriebe

2025

Einführung neues Verwaltungssystem mit Onlineportal PrevisConnect, 1'246 Anschlüsse, 36'047 Versicherte, 10'686 Rentenbeziehende

nutzen, natürlich immer unter strengster Beachtung des Datenschutzes.

### **Nachhaltigkeit ist gerade bei den Vermögensanlagen und Immobilien ein grosses Thema. Wo steht die Previs diesbezüglich?**

Wir sind seit Langem der Nachhaltigkeit verpflichtet. Wir positionieren uns am Markt aber nicht mit einem entsprechenden Etikett. Der Previs ist es wichtig, mit überprüfbarem Handeln wirksame Massnahmen umzusetzen. Daher fokussieren wir bei der Nachhaltigkeit auf unsere Immobilien, wo wir beispielsweise jedes Projekt auf das Netto-Null-Ziel 2050 ausrichten. Bei den Finanzanlagen wenden wir die ESG-Kriterien (Umwelt, Gesellschaft, Unternehmens-

führung) an, um die Nachhaltigkeit zu steigern. Zudem folgen wir konsequent der Ausschlussliste des Schweizer Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen. Und nicht zuletzt: Im Rating der Klima-Allianz rangiert die Previs in der zweithöchsten Stufe.

### **Über 20 Jahre an der Spitze einer Pensionskasse – wie hat diese Aufgabe Sie persönlich geprägt?**

Das müsste man eigentlich meine Frau fragen. (Schmunzelt.) Ich habe gemerkt, dass ich in einem «KMU» wie der Previs am richtigen Ort bin. Die Entwicklung von 15 auf heute über 90 Mitarbeitende war faszinierend und herausfordernd zugleich. Und es war stets eine Teamleistung. Denn man kann nur als Team er-

folgreich sein, sei es in der Geschäftsleitung oder als ganze Belegschaft.

### **Nach so vielen Jahren in dieser verantwortungsvollen Position: Was kommt als Nächstes?**

Zuerst einmal freue ich mich darauf, nicht mehr vom Terminkalender bestimmt zu sein, obwohl ich diesbezüglich auch schon vor Illusionen gewarnt worden bin. (Schmunzelt.) Eine grosse Leidenschaft ist seit Jahren das Fotografieren. Diese nun vermehrt pflegen zu können, darauf freue ich mich sehr. Und wir haben Grosskinder, mit denen ich künftig mehr Zeit verbringen kann. Das sind ebenfalls schöne Aussichten.

## «Der Austausch ist mir sehr wichtig»

Neuer Geschäftsführer der Previs Vorsorge wird Martin Friedli. Er verfügt über langjährige Management-, Führungs- und Gremienerfahrung in verschiedenen Unternehmen sowie über einen umfassenden Leistungsausweis im Anlagebereich mit Schnittstellen zur beruflichen Vorsorge.



**Martin Friedli, Sie nehmen in wenigen Tagen Ihre Arbeit bei der Previs auf. Mit welchen Erwartungen und Ideen?**

Die Previs ist gut in Form. Das ist

auch massgeblich der prägenden Rolle von Stefan Muri zu verdanken. Deshalb richten sich meine Erwartungen zunächst an mich selbst, denn ich trete in grosse Fussstapfen. Meine Aufgabe übernehme ich mit viel Respekt, empfinde sie als Privileg und packe sie mit viel Energie und Freude an! Ich halte es nicht für angemessen, mit einem grossen Katalog von Massnahmen und Ideen

anzutreten. Das entspricht nicht mir. Lieber mache ich mir zunächst ein gutes Gesamtbild und setze dann den Hebel an, wo es wirklich Bedarf gibt – und wenn es ihn gibt.

### **Worauf freuen Sie sich am meisten?**

Auf die Menschen! Damit meine ich nicht nur das Previs Team, sondern alle unsere Anspruchsgruppen. Der Aus-

tausch ist mir sehr wichtig – nicht nur in der Startphase.

### **Welche grössten Herausforderungen sehen Sie in den kommenden fünf Jahren in der beruflichen Vorsorge und damit für die Previs?**

Die Einschätzungen von Stefan Muri teile ich voll und ganz. Das sind Herausforderungen, welchen sich die ganze Vorsorgebranche stellen muss. Die Previs hat bewiesen, dass sie mit strategischem Weitblick denkt und dann auch ange-

messene Massnahmen trifft und umsetzt. So wird das auch bleiben.

### **Welches ist Ihre wichtigste Botschaft an die Kundinnen und Kunden?**

Die Previs ist für sie da! Nicht umgekehrt. Ihre Vorsorgebedürfnisse von heute und morgen sind unser Anliegen. Die Previs ist ihre verlässliche Vorsorgepartnerin und ich freue mich auf unsere gute Zusammenarbeit.

### **Wie gestalten Sie Ihre Freizeit am liebsten?**

Ich verbringe gerne Zeit mit Familie und Freunden, lese auch gerne mal ein gutes Buch, bevorzugt mit einem geschichtlichen Hintergrund, und fahre sehr gerne und recht viel Velo. Wir haben privat ein kleines Stück Wald, das wir selbst bewirtschaften. Deshalb liegen mir Holz und Wald sehr am Herzen. Mit den Händen arbeiten ist ein Ausgleich, den ich als «Bürogummi» brauche.

## Grundwasser kühlt bis unters Dach

Wenn im Sommer die Hitze nicht aus der Wohnung weicht, bringt kühles Grundwasser Linderung. Free Cooling nennt sich das. Wo möglich setzt die Previs auf Grundwasser und Erdsonden. Damit lässt sich effizient und ökologisch kühlen und heizen. Um den CO<sub>2</sub>-Ausstoss ihres Immobilienportfolios zu senken, verfolgt die Previs eine differenzierte Nachhaltigkeitsstrategie – mit Erfolg.

Draussen zeigt das Thermometer gegen 30 Grad Celsius. Drinnen ist es angenehm kühl. Hildegard Bosshard sitzt am Tisch ihrer 2.5-Zimmer-Wohnung im Hochparterre eines Mehrfamilienhauses in Worb. Ihre blossen Füsse stecken in Hausschuhen. Sie genießt die Frische. Möglich machts das kalte Grundwasser, das durch Rohre im Boden fliesst und den Raum kühlt. Eigentlich gehören die Rohre zu einer Bodenheizung. Sie sorgt im Winter mit einer Grundwasser-Wärmepumpe im ganzen Mehrfamilienhaus für behagliche Wärme und ersetzt die bisherige Ölheizung. Da im Sommer die Wärmepumpe nicht aktiv ist, fliesst das kalte Wasser mit minimalstem Energiebedarf durch die Rohre. Deshalb nennt sich das Ganze Free Cooling – weil das Kühlen eben fast gratis ist. Hildegard Bosshard: «Bei Hitze schätze nicht nur ich den kühlen Boden. Auch meine Kanarienvögel sind quietschfidel.»

### **Komfortmarge senken**

Grundwasser-Wärmepumpen gehören – zusammen mit Erdsonden-Wärmepumpen – zu den wirtschaftlich und ökologisch besten Heizungen. Wo immer es die Vorgaben erlauben, setzt die Previs auf diese Systeme – erneuerbar, effizient und ressourcenschonend. Noch schonender gehts, wenn die Einstellungen der Heizungs- und Lüftungsanlagen optimiert werden. Für das Wohlbefinden reicht es völlig, wenn die Heizung erst

bei einer durchschnittlichen Aussentemperatur von 15 Grad und nicht schon bei 18 oder 19 Grad anspringt. Speziell im Herbst und im Frühling wird dadurch wesentlich weniger unnötig geheizt. «Diese Veränderung reduziert den wahrnehmbaren Komfort nicht. Nur die Komfortmarge wird etwas geringer», schmunzelt Manuel Dubler, Leiter Projekte & Prozesse Asset Management Immobilien.

Free Cooling sorgt im Sommer in den Wohnungen praktisch gratis für erfrischende Kühle. >



Bereits 2021 hat die Previs die Komfortmarge in zwei Liegenschaften erfolgreich gesenkt. Der Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen sanken um rund zehn Prozent. Deshalb werden nun weitere Gebäude optimiert. «Bisher haben noch nie Mieterinnen und Mieter beanstandet, es sei zu kalt», weiss Manuel Dubler. Einen Wermutstropfen gibts aber dennoch: Speziell nach Heizungswartungen – sie werden nach einem Standardprozedere durchgeführt – erhöhen Monteure die Komfortmarge mitunter wieder. Solche Korrekturen haben die Previs Hauswarte anschliessend wieder zu justieren. Das erfordert entsprechende Schulung und Aufmerksamkeit.

### Nachhaltig mit oberster Priorität

Da sich die Previs der Nachhaltigkeit verschrieben hat, gehören Free Cooling sowie erneuerbares Heizen und Isolieren zum Tagesgeschäft. Das Vorsorgeunternehmen orientiert sich dabei an der internationalen ESG-Nachhaltigkeitssystematik. ESG meint Umwelt- und Klimaschutz (Environment), Orientierung an Bedürfnissen der Mietenden (Social) und eine ausgewogene Unternehmensführung (Governance). Übersetzt heisst das: Nur wer achtsam mit der Umwelt umgeht und die Wohnungen dem neusten Stand der Entwicklung anpasst, kann diese auch in Zukunft vermieten und Leerbestände vermeiden. Die umweltfreundliche Erneuerung des Immobilienbestands garantiert die Werterhaltung und ermöglicht marktgerechte Mietzinse. Das wiederum sichert die Rentenzahlungen an die Versicherten der Previs. Achtsam mit der Umwelt umgehen

meint auch, vorhandenen Raum optimal nutzen. Deshalb wandelt die Previs überschüssige Büros in Wohnraum um, baut Estriche aus, nutzt Leerräume und stockt Dächer auf.

### Mehr Fotovoltaikanlagen und Ladestationen

Selbst Dächer bleiben nicht ungenutzt, sind doch Fotovoltaikanlagen ein zentraler Pfeiler der Previs Nachhaltigkeitsstrategie. Per Ende 2024 produzierten die Solaranlagen in 14 Überbauungen jährlich über 1.5 Millionen Kilowattstunden Strom. Das entspricht dem Stromverbrauch von etwa 500 Miethaushalten. Oder anders ausgedrückt: Mit dem produzierten Strom könnte ein Elektroauto rund 187-mal um die Erde fahren. Bis Sommer 2026 gehen in 17 weiteren Überbauungen der Previs in der ganzen Schweiz Fotovoltaikanlagen in Betrieb. Mit dem «Zusammenschluss zum Eigenverbrauch» (ZEV) nutzen die Mieterinnen und Mieter im gleichen Haus und über mehrere Gebäude und Grundstücke hinweg den Solarstrom gemeinsam. Durch dieses Zusammengehen lassen sich auf den Dächern grössere Fotovoltaikanlagen installieren. Deren Strom können Mietende zum Kochen, Waschen, Aufheizen von Boilern oder zum Laden von Elektrofahrzeugen verwenden. Um den Eigenverbrauch weiter zu fördern, baut die Previs die Ladestationen für Elektroautos in Garagen weiter aus. Ende 2024 waren rund neun Prozent der gedeckten Parkplätze der Previs mit einer Ladestation ausgerüstet oder verfügten über eine Basisinstallation. Das sind 235 Parkplätze – gegenüber 2023 mehr als eine Verdoppelung.

### «Silber» erreicht

All das schenkt ein. Ihren Nachhaltigkeitseinsatz bewertet die Previs über das Qualitätssiegel «Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz» (SNBS). Dieser Standard beurteilt unterschiedlichste Kriterien. Dazu gehören etwa der CO<sub>2</sub>-Ausstoss, erneuerbares Heizen, Isolationen, Fotovoltaikanlagen, der Nutzen für Mietende, Mietpreise, Lebenszykluskosten oder die regionale Wertschöpfung einer Gebäudesanierung. 2022 hatte die Previs all ihre Liegenschaften im Direktbesitz erstmals bewertet. Die Bewertung wurde 2024 wiederholt. Die Beurteilung stieg von 3.8 auf 4 Punkte. Das entspricht dem Standard «Silber» gemäss SNBS. Christoph Stäger, Leiter Portfolio Management Immobilien, freut sich: «Dieses Ziel haben wir uns mittelfristig gesetzt. Nun sind wir bereits nach zwei Jahren so weit!» Für Neubauten strebt die Previs den Standard «Gold» an. «Gold» oder «Platin» sind bei älteren Liegenschaften kaum erreichbar.

### Geniessen statt rechnen

Hildegard Bosshard kümmert sich nicht um solche Rechnereien. Sie genießt einfach die Bemühungen der Previs für ressourcenschonende, behagliche Wohnungen. Sagts und wippt die Füsse über dem kühlen Boden. Wie als Bestätigung plustern sich die Kanarienvögel. So ist das.



^ Free Cooling in den Wohnungen und Fotovoltaik auf dem Dach – die Previs ist nachhaltig unterwegs.

# «Von Anfang an kompetent betreut»

Herzlich willkommen Gesundheitsnetz See (GNS)! Seit Anfang 2025 sind die über 450 Mitarbeitenden der Freiburger Gesundheitsorganisation für stationäre und ambulante Pflege und Betreuung bei der Previs Vorsorge versichert.

In der Region Murtensee betreibt das Gesundheitsnetz See (GNS) fünf Alters- und Pflegeheime sowie vier Spitex-Stützpunkte. Es bietet ambulante und stationäre Pflege und Betreuung sowie Unterstützung im Haushalt für alle Menschen im zweisprachigen Freiburger Seebezirk. Dessen 15 Gemeinden bilden die Trägerschaft der professionellen Non-Profit-Organisation mit über 450 Mitarbeitenden.

Auf Anfang Jahr hat das GNS zur Previs ins Vorsorgewerk Service Public gewechselt. «Dieser Zuwachs freut uns sehr», sagt Stefan Ernst, Leiter Kunden & Kommunikation der Previs. «Wir können viel Erfahrung, Know-how und die geeigneten Strukturen bieten, um Betriebe wie das GNS bei uns aufzunehmen. Und: Unsere Vorsorgeeinrichtung ist gerade im Gesundheitssektor stark verankert.»

Über den Wechsel zur Previs haben wir mit Ramon Uhr, Bereichsleitung Zentrale Dienste, Stv. Geschäftsführung Gesundheitsnetz See, gesprochen.



**Ramon Uhr, die berufliche Vorsorge ist eine komplexe Materie. Weshalb hat das GNS einen Pensionskassenwechsel angestossen?**

Das Gesundheitsnetz See hat sich seit 2020 mit einer modernen, zentralisierten Struktur stark weiterentwickelt und will in einem nächsten Schritt die digitale Transformation einleiten. Aus diesem Grund und auch, um unseren Mitarbeitenden attraktivere Arbeitsbedingungen bieten zu können, haben wir beschlossen, nach einer geeigneten neuen Pensionskassenlösung Ausschau zu halten.

## Wie haben Sie die Evaluation vorgenommen?

Wir haben in Zusammenarbeit mit unserem Versicherungsbroker eine öffentliche Ausschreibung durchgeführt. Vorgängig hatten Vorstand und Personalkommission den Kriterienkatalog genehmigt. Der Einbezug der Mitarbeitenden in den Evaluationsprozess war uns im Rahmen des Mitwirkungsgesetzes sehr wichtig, da bei einem Pensionskassenwechsel naturgemäss Fragen und zum Teil auch gewisse Ängste auftauchen. Die Auswertung der eingegangenen Angebote hat ergeben, dass die Previs unsere Kriterien am besten erfüllt – zu guten Konditionen. Die Previs hat sich der Personalkommission und dem Vorstand persönlich vorgestellt und beide Gremien haben dem Wechsel auf den 1. Januar 2025 zugestimmt.

## Wie gestaltete sich der Übertritt von der bisherigen Pensionskasse zur Previs?

Unser Übertritt fiel in die Phase der Umstellung auf das neue Onlineportal PrevisConnect. Die Previs hat uns frühzeitig und transparent informiert und uns mit einer fundierten Vorbereitung tatkräftig unterstützt. Wir fühlten uns von Anfang an ernst genommen und kompetent betreut.

## Wie erlebt das GNS die Zusammenarbeit mit der Previs?

Die bisherigen Erfahrungen sind durchwegs positiv. Die Effizienzsteigerung gegenüber unserer früheren Pensionskassenlösung ist deutlich spürbar, z. B. indem wir nun sämtliche Mutationen via Onlineplattform vornehmen können. Aber auch mit komplexeren Situationen wie dem krankheitsbedingten Ausfall von Mitarbeitenden können wir dank der Erfahrung und den digitalen Prozessen der Previs viel effizienter und zielführender umgehen als früher. Wir erleben den Kundenservice als sehr speditiv und lösungsorientiert und schätzen die persönlichen Ansprechpersonen.

## Welche Neuerungen gibt es für Ihre Mitarbeitenden?

Sie erhalten wichtige Informationen direkt und zeitnah im Onlineportal. Das ist ebenso ein Mehrwert wie die Möglichkeit, verschiedene Simulationen durchzuführen, etwa zur Pensionierung oder zum Bezug von Vorsorgekapital für Wohneigentum. Und ganz grundsätzlich ist eine attraktive Vorsorgelösung ein wichtiger Faktor für die Attraktivität als Arbeitgeber – besonders in Zeiten des Fachkräftemangels.

## Welche Bedeutung haben Previs Angebote wie Seminar 55+ für Versicherte oder Fachseminare zu Betrieblichem Gesundheitsmanagement?

Sie sind ebenfalls ein Plus. Wir legen in unserem Unternehmen grossen Wert darauf, die Mitarbeitenden schon relativ früh für die Altersvorsorge, aber auch für Gesundheitsthemen zu sensibilisieren und sie dabei zu unterstützen. Die erwähnten Angebote passen daher sehr gut in unsere HR-Strategie.



### Vorsorgewerk Service Public

Im grossen Vorsorgewerk Service Public sind Gemeinden, privat- und öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie Gesundheits-, Bildungs- und Kulturinstitutionen versichert. Zu den wichtigsten Vorteilen zählen:

- grosses Vorsorgewerk, solider Bestand
- hohe Solidaritäten unter Versicherten und Rentnern/-innen
- modulare Spar- und Risikopläne
- Anlagestrategie 30 mit hohem Anteil direkter Immobilien und konstanter Rendite

Mehr zu den Vorsorgewerken: [previs.ch/vorsorgeloesungen](https://previs.ch/vorsorgeloesungen)

# PrevisConnect – auch für Versicherte

Das neue Onlineportal hat die Versicherten-App der Previs Vorsorge abgelöst: Versicherte haben einfachen Zugriff auf ihre Vorsorgedaten und können ihr Vorsorgekonto selbst verwalten. Das entlastet auch HR-Verantwortliche.

Nach der Einführung von PrevisConnect für die Arbeitgebenden bietet das neue Onlineportal auch den Versicherten einen praktischen Zugang zu wichtigen Informationen rund um ihre Vorsorge-situation – rasch, einfach und jederzeit. Im Portal können Versicherte zudem verschiedene Simulationen vornehmen. Wer sich etwa dafür interessiert, das eigene Vorsorgekapital für den Kauf von Wohneigentum zu nutzen oder die Vorsorge mit Blick auf die Pensionierung zu verbessern, erhält dazu konkrete Informationen und Zahlen. Der Mehrwert: die individuellen Vorsorgeoptionen besser verstehen und fundierte Entscheidungen treffen können.

## Pluspunkte von PrevisConnect für Versicherte:

- wichtige Informationen direkt im Onlineportal zugestellt erhalten
- aktuellen Vorsorgeausweis abrufen
- persönliche Daten überprüfen
- Einkäufe in die Pensionskasse simulieren oder beantragen

- Finanzierung von Wohneigentum durchspielen
- auf Formulare, Merkblätter und Reglemente zugreifen
- mit unseren Kundenbetreuerinnen und -betreuern bequem in Kontakt treten.

«Es ist wichtig, dass sich die Mitarbeitenden um ihre berufliche Vorsorge kümmern und auf dem Laufenden bleiben. PrevisConnect ermöglicht den Versicherten genau das.»

**Lisa Lüthi**

Leiterin HR-Administration, Spitäler fmi

## Entlastung für Personalabteilung

Die Pluspunkte für Versicherte können auch eine Personalabteilung spürbar entlasten. Denn wenn sich den Mitarbeitenden weniger Fragen zur Vorsorge stellen, sinkt der Unterstützungsaufwand. «Es liegt also durchaus auch im Interesse der Arbeitgebenden, wenn sie

ihre Mitarbeitenden motivieren und dabei unterstützen, PrevisConnect zu nutzen», erklärt Nathalie Sesiani, Leiterin Vorsorge bei der Previs.

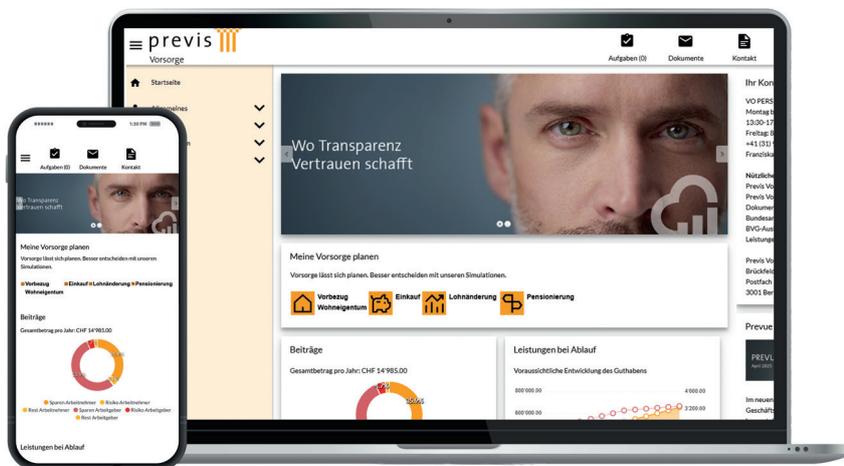


## @Versicherte: So einfach geht PrevisConnect

Nachdem Sie sich einmalig registriert haben, können Sie sich jederzeit in PrevisConnect einloggen und die zahlreichen Möglichkeiten nutzen.

So funktioniert:

- den persönlichen, per Post zugestellten Registrationscode verwenden.
- die einzelnen Registrierungsschritte vornehmen.
- nach erfolgter, einmaliger Registrierung: bequemes Login auf [previs.ch/login](https://previs.ch/login)



Im Onlineportal PrevisConnect für Versicherte ist die komplette berufliche Vorsorge ersichtlich.

## Impressum

Herausgeber: Previs Vorsorge | Brückfeldstrasse 16 | Postfach | 3001 Bern  
031 963 03 00 | [info@previs.ch](mailto:info@previs.ch) | [www.previs.ch](http://www.previs.ch)  
Redaktion und Layout: Previs Vorsorge | Druck: Vögeli AG, Langnau | Auflage: 9'000 Ex.



Höchster Standard für Ökoeffektivität.  
Cradle to Cradle Certified®-Druckprodukte  
hergestellt durch die Vögeli AG.